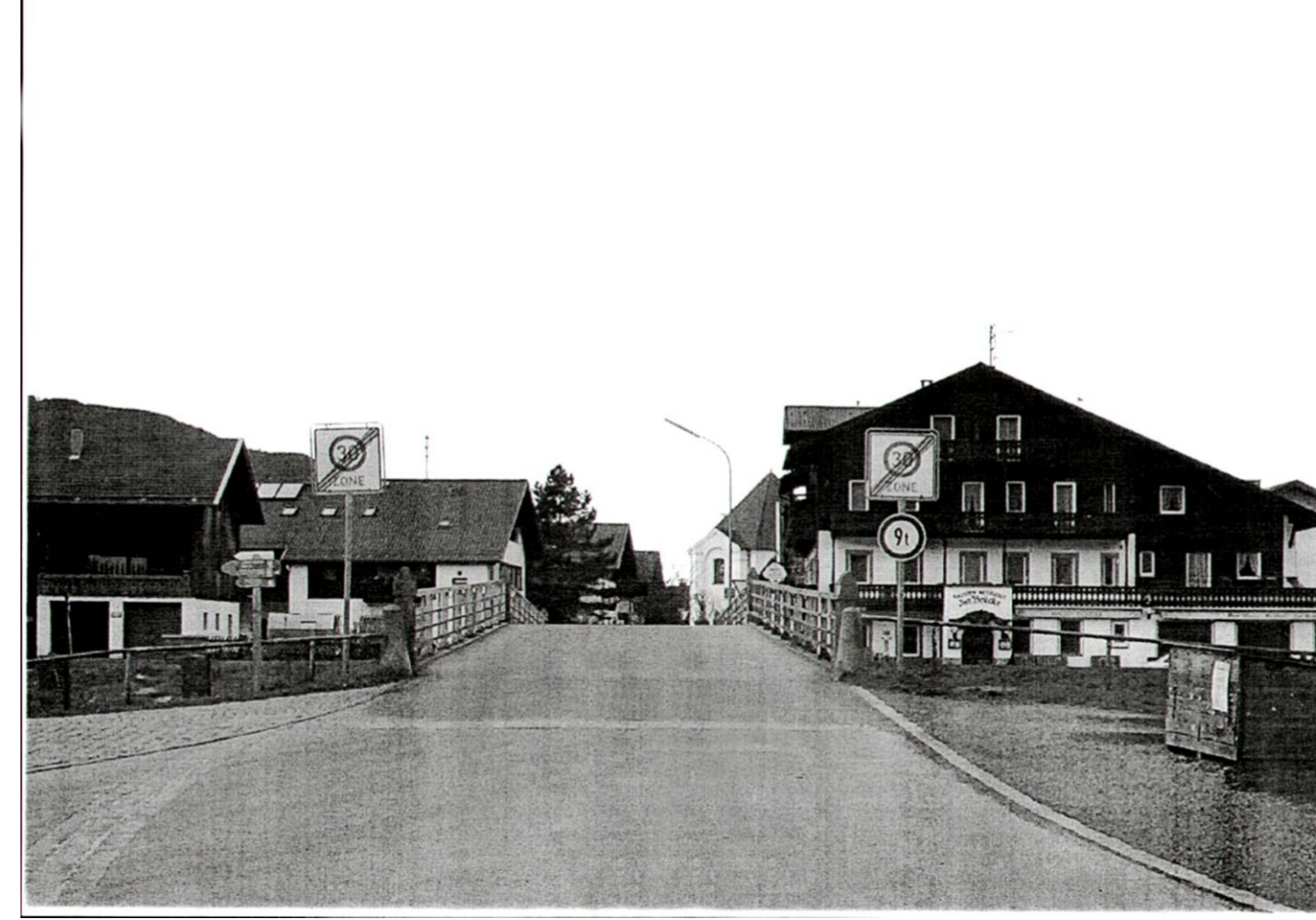


## Hochwasserschutz für Eschenlohe - Neubau der Loisachbrücke -



Ansicht von 1951



Ansicht aus den 70ern



Ansicht bis 1999

Die Loisachbrücke stellte bei den Ausbaumaßnahmen eine besondere Herausforderung dar. Der alte Standort sollte unbedingt beibehalten werden. Gleichzeitig war die Brücke ohne Mittelpfeiler auszuführen und höher zu setzen, um den erforderlichen Freibord von mindestens 0,5m zu gewährleisten.



Hochwasser 1999

Um die Auffahrtsrampen nicht zu steil werden zu lassen mussten zwei Voraussetzungen geschaffen werden:

Die tragende Konstruktion der Brücke musste auf der Oberseite liegen.

Der Loisachwasserspiegel musste so niedrig wie möglich gehalten werden.



Abbruch Brücke Mai 2006

Die Tragkonstruktion wurde durch ein Sprengwerk aus Holz und Stahl hergestellt. Durch eine Verengung des Loisachquerschnittes und durch steilere und glattere Böschungen wird im Brückenbereich das Wasser im Hochwasserfall beschleunigt. Dadurch wird eine Absenkung des Wasserspiegels von über 30 cm erreicht.



Neue Loisachbrücke



Für diesen „hydraulischen Kniff“ müssen jedoch höhere Fließgeschwindigkeiten und hohe Schleppspannungen in Kauf genommen werden. Im extremen Hochwasserfall kann die Sohle der Loisach hier bis zu 1,5 m tief in Bewegung geraten. Der Böschungsfuß wurde daher mit besonders großen Steinen (Vorleger) gesichert. Zusätzlich wurden in der kritischen Strecke Spundwanddielen entlang der Vorleger eingerammt.



Vorarbeiter Markus Kotzbauer



Vorleger



Spundwanddielen